Alles geregelt

Vorschriften und Gesetze regeln insbesondere das Geschäftsleben in großem Umfang. Das ist gut, schafft es doch Rechtssicherheit und trägt zur Qualitätssicherung bei. Andererseits bedeutet das Einhalten dieser Vorgaben für Unternehmen einen nicht unerheblichen bürokratischen Aufwand. Aufwand, der zudem keinen direkten Beitrag zum unternehmerischen Erfolg leistet. Kein Wunder, dass man in Unternehmen von diesen Aufgaben oft nicht gerade begeistert ist.

Gut, dass sich die Bundesregierung eine Reduzierung des Bürokratieaufwands auf die Fahnen geschrieben hat. Weniger gut, dass die Unternehmen davon bislang noch wenig bis nichts spüren. Ein Hauptproblem ist, dass Gesetze mit (un-)schöner Regelmäßigkeit geändert werden. Jedes Mal ist Anpassungsaufwand in den Betrieben die Folge. In vielen Fällen ist dieser dann zudem mit Zeitdruck verbunden, weil die Änderungen traditionell am Jahresende bekanntgegeben werden, aber bereits ab dem ersten Quartal des Folgejahres Gültigkeit haben. Für international tätige Unternehmen potenziert sich der Aufwand, da sich die Regeln natürlich von Land zu Land unterscheiden.

Am Beispiel des jüngst verabschiedeten IT-Sicherheitsgesetzes sieht man zudem, dass es mit dem Einhalten der formalen Regeln nicht getan ist. In vielen Bereichen muss außerdem auf die technische Wirksamkeit der Maßnahmen geachtet werden. Mehr dazu erfahren Sie im Artikel von Heiko Rudolph ab Seite 18.

Herzliche Grüße

Peter Pagel

Peter Pagel
Chefredakteur